



Schulprogramm der Karlschule



erstellt im Dezember 2000
aktualisiert und ergänzt im Mai 2011

Inhalt

1	Zur Karlschule.....	4
1.1	Name.....	4
1.2	Geschichte.....	4
1.3	Gemeinschaftsgrundschule	5
1.4	Leitbild	6
1.5	Unterricht an der Karlschule	7
1.6	Elternberatung	9
1.7	Hausordnung	9
2	Besondere schulische Veranstaltungen.....	10
2.1	Im Jahresrhythmus:.....	10
2.2	Im Zweijahresrhythmus.....	11
2.3	Ausflüge und außerschulische Lernorte	11
2.4	Auf Klassenebene	11
3	Konzepte zu Schwerpunkten des Schulprofils.....	12
3.1	Musikkinder Karlschule	12
3.2	Avicres, eine Welt – ein Thema in unserer Schule.....	13
3.3	Waffelmittwoch.....	14
4	OGS und Betreuung	15
4.1	Grundlage.....	15
4.2	Ziele der Offenen Ganztagschule (OGS) sind.....	15
4.3	Betreuung und OGS im Vergleich	15
4.4	Personalstruktur	16
4.5	Organisationsplan	16
4.6	Essen.....	16
4.7	Absprachen zu den Hausaufgaben	17
5	Konzept zur Förderung an der Karlschule	18
5.1	Grundhaltung.....	18
5.2	Ressourcenverteilung	18

5.3	Klasseninterne Organisation.....	19
5.4	Zusatzangebote.....	19
5.5	Förderung im Ganztag	19
6	Übergänge	20
6.1	Der Schulanfang.....	20
6.1.1	Zusammenarbeit	20
6.1.2	Gestaltung des Übergangs an der Karlschule im Überblick	21
6.1.3	Jahrgangsbezogene Schuleingangsphase an der Karlschule	22
6.1.4	Schulische Förderdiagnostik in Zusammenarbeit mit den Eltern und Erzieherinnen der Kindertagesstätten	23
6.1.5	Konsequenzen der schulischen Förderdiagnostik.....	23
6.1.6	Die weitere Zusammenarbeit mit den Eltern	24
6.1.7	Der Übergang von der Kindertagesstätte zur Karlschule im Überblick.....	25
6.1.8	Unterrichtsgestaltung in der Schuleingangsphase	26
6.1.9	Differenzierung und Förderung im Unterricht	27
6.1.10	Stärkung des sozialen Lernens.....	28
6.2	Weiterführende Schulen.....	29
6.2.1	Vereinbarungen	29
6.2.2	Fahrplan für die weiterführenden Schulen.....	30
7	Elternmitwirkung	31
7.1	Mitwirkungsorgane	31
7.2	Elternbeteiligung an besonderen Aktionen der Karlschule	31
7.3	Vereine	32
7.3.1	Förderverein	32
7.3.2	Elternverein Elterninitiative der Karlschule e.V. - Ein Verein von Eltern für Eltern –	32
8	Medienkonzept	33
8.1	Ausstattung:	33
8.2	Arbeitsschwerpunkte.....	33
8.3	Minimalkonsens: Nutzung der neuen Medien in der Grundschule Karl.....	34
9	Fragen, Probleme, Anregungen - so gehen wir an der Karlschule damit um	35

1 Zur Karlschule

1.1 Name

KARLSCHULE - woher kommt der Name?

Die Schule ist benannt nach **Karl dem Großen**. Er war König der Franken und lebte von 742 bis 814. Zu seinem Reich gehörten der größte Teil des heutigen Frankreichs, dazu Belgien, die Niederlande sowie der westliche Teil Deutschlands und ein Teil der Schweiz. Karl war ständig darauf bedacht die Grenzen seines großen Reiches zu sichern oder auszuweiten. Er sah es als seine Aufgabe an in seinem Reich das Christentum zu verbreiten. Dieses Anliegen führte ihn auch nach Paderborn.



In unserem Gebiet lebten damals die Sachsen. Karl hatte ihr Land erobert und sie gezwungen den christlichen Glauben anzunehmen. Da die zuvor freien Sachsen sich immer wieder gegen seine Herrschaft auflehnten und Widerstand leisteten, ließ er an den Quellen der Pader eine Burg mit Pfalz und Kirche errichten.

Paderborn mit seiner Pfalz war auch mehrfach der Ort, an dem Reichstage stattfanden. Hier versammelten sich die weltlichen und kirchlichen Fürsten des Reiches, um sich mit dem König zu beraten. Ein besonderes Ereignis war die Begegnung zwischen Papst Leo III. und Karl dem Großen im Jahre 799 in Paderborn. Der Papst war von seinen Feinden aus Rom vertrieben worden und suchte Schutz und Hilfe beim Frankenkönig Karl.

Ein Jahr nach dem Treffen wurde Karl der Große vom Papst in Rom zum Kaiser gekrönt.

1.2 Geschichte

In Paderborn kennt wohl jeder die Karlschule, das wuchtige dreigeschossige Gebäude an der Karlstraße, dessen zwei Flügel fast spiegelbildlich gebaut sind: der rechte - zur Kilianstraße hin gelegen - im Jahre 1909 für die Knaben, der linke - zur Geroldstraße hin - im Jahre 1913 für die Mädchen der Markkircher-Schule.

Bei der Einweihung besuchten 412 Jungen und 403 Mädchen diese Schule. Nach außen hin war es „eine“ Schule, im Innern jedoch gab es nur verschlossene Türen zwischen den „Schulen“. Selbst auf dem Schulhof zeigte ein weißer Strich an, wo Jungen bzw. Mädchen sich aufzuhalten hatten.

Am Ende des zweiten Weltkrieges war die Karlschule eine Ruine. Bei dem furchterlichen Fliegerangriff am 27. März 1945 auf Paderborn wurde die Karlschule gleich zu Beginn von zahlreichen Stab- und Flüssigkeitsbrandbomben getroffen und brannte vollständig aus. Nur die Umfassungsmauern, die beiden Treppenhäuser und die meisten Kellerräume blieben erhalten. Für den Unterricht mussten Baracken



errichtet werden, und zwar auf dem Schulhof und auf dem Turnplatz. Erst im Jahre 1948 konnten sechs Klassenräume im wiederaufgebauten Schulhaus bezogen werden. 1949 war das gesamte Gebäude wiederhergestellt.

Seit dem 1. August 1991 hat die Karlschule, die als neue städtische Grundschule aus dem Zusammenschluss der Marktschule und der Kilianschule entstanden ist, im Gebäude an der Karlstraße ihr Zuhause gefunden.

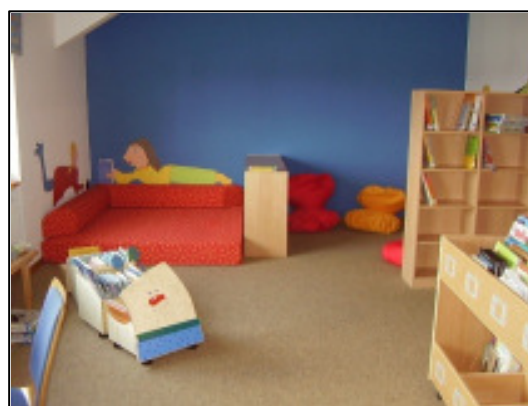
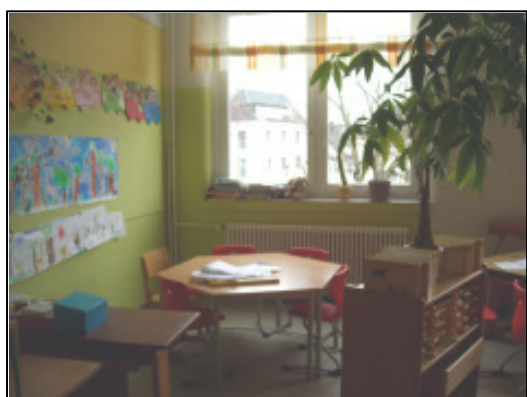
1.3 Gemeinschaftsgrundschule

Die Karlschule wurde mit Beginn des Schuljahres 1991/92 als neue städtische Grundschule errichtet. Sie entstand nach Auflösung der Kilianschule und der Marktschule, die bis dahin als katholische Bekenntnisschulen geführt wurden. Im Bestimmungsverfahren erhielt die Schule den Charakter einer *Gemeinschaftsschule*.

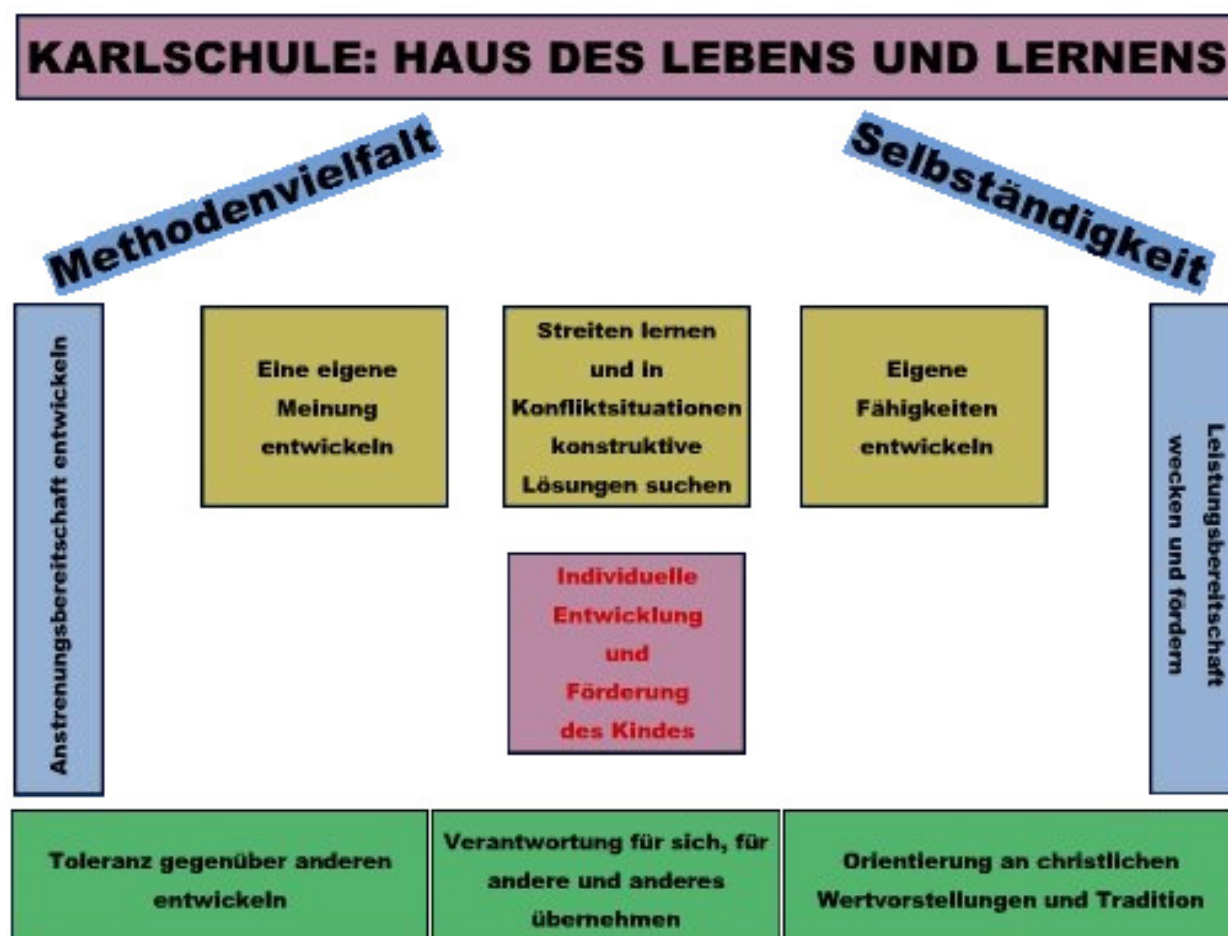
Diese differenzierten konfessionellen und religiösen Gegebenheiten muss die Schule in ihrem pädagogischen Konzept beachten. Zwar orientiert sich auch die Gemeinschaftsschule an christlichen Wertvorstellungen und Traditionen, denn im Artikel der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen heißt es

„Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zu sozialem Handeln zu wecken, ist das vornehmste Ziel der Erziehung.“

doch in den Fragen des (konfessionellen) Religionsunterrichts und des Gottesdienstes gibt es für unsere Gemeinschaftsgrundschule Festlegungen (siehe Kapitel 1.5 Unterricht an der Karlschule)



1.4 Leitbild



„Karlschule Haus des Lebens und Lernens“

Individuelle Entwicklung und Förderung des Kindes heißt für uns LehrerInnen und ErzieherInnen der Karlschule:

- Anstrengungsbereitschaft entwickeln
- Leistungsbereitschaft entwickeln
- eigene Fähigkeiten entwickeln
- eine eigene Meinung entwickeln,
- streiten lernen und in Konfliktsituationen konstruktive Lösungen suchen
- Toleranz gegenüber anderen entwickeln
- Verantwortung für sich, für andere und anderes übernehmen
- Orientierung an christlichen Wertvorstellungen und Traditionen
- Methodenvielfalt
- Selbstständigkeit

1.5 Unterricht an der Karlschule



Korrespondenzschule

Die Verbesserung der Qualität von Schule und des Unterrichts ist für alle MitarbeiterInnen des Kollegiums ein zentrales Ziel. Die Unterrichtsentwicklung an unserer Schule wird gesteuert durch unsere Teilnahme am Unterrichtsentwicklungsprojekt „Korrespondenzschule“. In diesem Zusammenhang werden an der Karlschule so genannte Methodenwochen durchgeführt. Im Mittelpunkt einer Fortbildungswoche steht eines der überfachlichen Themen: Methodenkompetenz, Kommunikationskompetenz, Kooperationskompetenz und selbstgesteuertes Lernen. Sie stellen für das selbstständige Lernen der Kinder eine notwendige Grundlage dar.

Der Unterricht an der Karlschule wird so gestaltet, dass die Kinder Methoden des selbstständigen Lernens erwerben, um diese in überfachlichen Situationen anwenden zu können. Um dazu in der Lage zu sein, wird die Methodenkompetenz, die Kommunikationskompetenz und die Teamfähigkeit der Kinder in so genannten Trainingsspiralen ausgebildet und im weiteren Unterricht trainiert. Für den Unterricht an der Karlschule sind dazu Standards für den Unterricht vereinbart worden.

Eine Steuergruppe, bestehend aus der Schulleitung und 2 Lehrerinnen wurde dazu ausgebildet, diesen langjährigen Unterrichtsentwicklungsprozess nachhaltig zu steuern.

Offene Unterrichtsformen

Die von den Kindern erworbenen übergreifenden Kompetenzen (s.o.) sind wiederum die Grundlage, um offene Unterrichtsformen praktizieren zu können. Methoden-, Kommunikationskompetenz und Teamfähigkeit sind nötig, um Wochenplan, Arbeit in Projekten, fächerübergreifende Werkstätten, Lernen an Stationen, Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten selbstständig bearbeiten zu können. Der/die LehrerIn kann in diesen offenen Unterrichtsformen differenzierte Angebote für das einzelne Kinder einfließen lassen.

Die Selbsteinschätzung der Kinder und die damit einhergehende Einschätzung des Lernprozesses durch den/die LehrerIn spielen für das individuelle Lernen des Kindes eine wichtige Rolle. Das gemeinsame Gespräch dem/der LehrerIn mit dem Kind über das Lernen zeigen dem Kind die Erfolge des eigenen Lernprozesses und machen die nächsten Lernziele deutlich.

Fächerübergreifende Planung - Parallelarbeiten

Kinder lernen in Sinnzusammenhängen am besten. Daher wird der Unterricht von den LehrerInnen eines Jahrgangs gemeinsam fächerübergreifend geplant. Dieses parallele Arbeiten im Jahrgangsteam ermöglicht eine intensive und professionelle Zusammenarbeit, die einen schulischen Standard unterstützt.

Verlässlicher Unterricht

Erkrankungen, die Teilnahme an Fortbildungen oder auch andere Dienstverpflichtungen führen dazu, dass der Unterricht nicht so stattfinden kann wie es der Stundenplan vorsieht.

Unser Vertretungskonzept definiert verschiedene schulinterne organisatorische Maßnahmen z.B. Auflösung von Doppelsteckungen, Zusammenlegung von Lerngruppen, Mehrarbeit etc., die dazu führen, dass sich die Eltern auf die im Stundenplan angegebenen Zeiten sicher verlassen können. Dass der Unterricht für die Klasse kontinuierlich weiter fortgeführt wird, regeln unsere Vereinbarungen zur Zusammenarbeit auf Jahrgangsstufenebene. Die LehrerInnen der

Jahrgangsstufe übernehmen die Koordination der Weiterarbeit im Unterrichtsstoff in gegenseitiger Absprache und Unterstützung.

Dennoch kann es Situationen geben, die dazu führen, dass eine 5. oder 6. Stunde leider ausfallen muss. In diesem Fall werden die Eltern rechtzeitig von der Schule durch eine schriftliche Mitteilung im Hausaufgabenheft oder in einem Brief informiert. Sollten durch diesen Unterrichtsausfall ein Betreuungsproblem zu Hause auftreten, können die Kinder in der Betreuung der Karlschule bis zum üblichen Ende des Stundenplanes aufgefangen werden.

Religionsunterricht

1./2. Jahrgang:

Unterricht auf der Basis gemeinsamer christlicher Überzeugungen, möglichst im Klassenverband, ein Angebot auch an Kinder ohne konfessionelle Bindung

3./4. Jahrgang:

Unterricht nach Konfessionen getrennt: katholisch und evangelisch – Die Gruppen sind klassen- oder jahrgangsübergreifend übergreifend zusammengesetzt.

Eine zusätzliche Seelsorgestunde für die katholischen SchülerInnen des 3. Schuljahres wird im Auftrag und in Verantwortung der Pfarrgemeinde St. Meinolf/St. Kilian erteilt.

Schulgottesdienst

Für die SchülerInnen des 3. und 4. Jahrgangs werden in Absprache mit den Vertretern der zuständigen Pfarrgemeinden ca. einmal im Monat Schulgottesdienste als besondere religiöse Ausdrucksform angeboten. Inhaltlich erfolgt die Orientierung am kirchlichen Jahres- bzw. Festkalender.

Am letzten Schultag vor den Ferien findet jeweils für alle Jahrgänge ein ökumenischer Gottesdienst statt – am letzten Tag vor den Weihnachtsferien als adventliche Feier in der Kiliankirche - am letzten Schultag vor den Sommerferien als Abschlussgottesdienst für die Kinder des 4. Jahrgangs.

kath. Schulgottesdienst:

zuständige Geistliche: Pfarrer Fischer – Südstadtpfarrei, Vikar Rose – Pfarrei St. Liborius

evang. Schulgottesdienst:

zuständiger Geistlicher: Pfarrer Grahl – Markus-Gemeinde

ökumenische Schulgottesdienste:

- bei besonderen Anlässen im Jahreskreis: Einschulung – Erntedank – Advent – Fasten-/Passionszeit – Schulentlassung

1.6 Elternberatung

Mit dem Ziel kontinuierlicher Elternberatung sind in den vier Jahrgängen jeweils Elternsprechtage vorgesehen, die in Häufigkeit und Terminierung innerhalb eines Schuljahres den Erfordernissen der einzelnen Jahrgänge entsprechen:

Klassen 1 und 2:	Es finden 3 Sprechtage zur Elternberatung statt; vor/nach den Herbstferien, vor/nach den Osterferien und am Tag der Zeugnisausgabe vor den Sommerferien.
Klasse 3:	Es finden 2 Sprechtage zur Elternberatung statt; vor/nach den Herbstferien und vor/nach den Osterferien.
Klasse 4:	Es finden 2 Sprechtage zur Elternberatung statt; vor/nach den Herbstferien und das Beratungsgespräch zur Wahl der weiterführenden Schulform im Januar.

Die Termine für die Beratungstage in allen Jahrgängen werden zu Beginn des Schuljahres in Lehrer- und Schulkonferenz für das gesamte Schuljahr abgestimmt und festgelegt. Dazu erstellen wir zu Beginn des Schuljahres einen Jahresterminplan, der neben anderen schulischen Ereignissen auch die Beratungstage terminiert und ausweist.

Nach Absprache mit der/dem KlassenlehrerIn sind darüber hinaus auch weitere Gespräche möglich.

1.7 Hausordnung

Hausregeln

- Im Schulgebäude bin ich leise und gehe langsam.
- Ich bin rücksichtsvoll und höflich.
- Bei Stopp ist Schluss.
- Ich halte unsere Schule - natürlich auch die Toiletten - sauber.
- Mit dem Ball spiele ich nur draußen.

Spielgeräte

- Ich gehe mit den Spielgeräten sorgfältig um.
- Ich bringe mein Spielgerät pünktlich und zügig an den richtigen Platz zurück.
- Ich sage der Aufsicht Bescheid, wenn ein Spielgerät kaputt ist.



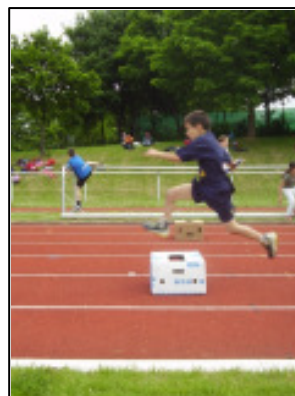
2 Besondere schulische Veranstaltungen

2.1 Im Jahresrhythmus:

- **Erster Schultag**
(s. dazu auch die Ausführungen „Der Schulanfang“)
 - ökumenischer Gottesdienst für die Schulanfänger und deren Angehörige in der Meinolfkirche
 - Begrüßung der Schulanfänger durch die Kinder der Karlschule auf der Mauer
 - Feier mit Spiel, Tanz und Musik in der Turnhalle
 - Erste Schulstunde für die Kinder
 - Treffen der Eltern auf dem Schulhof: Gespräche bei Kaffee, Tee und Wasser (Bewirtung durch die Eltern des neuen 2. Schuljahres)
- **Letzter Schultag der Viertklässler**
Abschlussgottesdienst in der Meinolfkirche.
Spazier der Schulgemeinde im Treppenhaus und persönliche Verabschiedung durch die Schulleitung.
- **Basar zugunsten Avicres
am Samstag vor Beginn des Paderborner Weihnachtsmarktes**
(s. dazu die Ausführungen „Eine Welt – ein Thema in unserer Schule“)
- **Waffelmittwoch**
Jede Klasse ist einmal im Schuljahr für das Backen von Waffeln zuständig. Der Erlös kommt der Förderung von Karlschulkindern zugute.
- **Nikolausfeier: 6. Dezember**
Besuch des Nikolaus – Beiträge der Kinder – gemeinsames Singen
Gruppe 1: Kinder des 1./2. Jahrgangs
Gruppe 2: Kinder des 3./4. Jahrgangs
- **Theaterbesuch der Klassen**
(Aufführung in den Kammerspielen oder in der Paderhalle)
- **Vorweihnachtliche Feierstunde der gesamten Schule in der Kiliankirche am letzten Schultag vor Weihnachten**
 - weihnachtliches Spiel, Gedichtbeiträge, gemeinsames Singen und Musizieren
 - Übergabe der Spende für die Straßenkinder in Brasilien (Erlös des Basars)
- **Karneval in der Schule: Altweiber**
 - Kinder kommen verkleidet zur Schule
 - Gemeinsame Feier in der Turnhalle
 - Vorführung der Lehrer für die Kinder
 - Feier in den Klassen
- **Zeitungsprojekt: KlasseKinder! 4. Schuljahr**
- **Lesezauber: Angebot der KiBi 1. Schuljahr**



- **Spiel- und Sportfest der gesamten Schule vor den Sommerferien**



2.2 Im Zweijahresrhythmus

- **Paderborner Kinderbuchwoche- Projektwoche**
 - Autorenlesungen in der Schule
 - Kennen lernen und Bewerten neuer Kinderbücher „Der Paderborner Hase“
 - Geschichtenwettbewerb: „Lesen macht Spaß, Schreiben auch!“
 - Plakatwettbewerb
 - Interner Lesewettbewerb
 - Paderborner Vorlesewettbewerb
- **Präventionsprojekt gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen „Mein-Körper-gehört-mir“**
 - Eltern-Informationsveranstaltung
 - Klassenveranstaltungen für die 3. und 4. Schuljahre (jeweils 3 interaktive Theateraufführungen)
 - Aufarbeitung im Unterricht

Alle 4 Jahre – Schulfest

(an einem Samstag zwischen 14.30 Uhr und 18.30 Uhr)

Die gesamte Schulgemeinde feiert unter einem bestimmten Motto.

2.3 Ausflüge und außerschulische Lernorte

- **Nutzung der Angebote vor Ort:**
 - Angebote des Grünen Klassenzimmers für die einzelnen Jahrgänge
 - HNF
 - Städtische Galerie, Naturkunde Museum
 - Baumhaus Neuenbeken und Waldschule Haxtergrund
 - Busschule
 - Kinderkonzert
- **dreitägige Wanderfahrt des 3. bzw. 4. Schuljahres**
(entweder Ende des dritten oder Anfang des vierten Schuljahres)
 - Übernachtung in der Jugendherberge
 - Wanderung und Spiel

2.4 Auf Klassenebene

In Absprache mit dem/der KlassenlehrerIn und den Eltern finden in den einzelnen Klassen verschiedene Feste und Ausflüge statt.

In den Klassen organisieren die Klassenpflegschaftsvorsitzenden einen Elternstammtisch.

3 Konzepte zu Schwerpunkten des Schulprofils

3.1 Musikkinder Karlschule



Überblick über das Konzept:

1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr
Rhythmik Start: 1-2 Wochen vor den Herbstferien	Trommeln	Ensembles zur Wahl	Ensembles zur Wahl
Instrumentalunterricht Start 2. Halbjahr	Instrumentalunterricht	Instrumentalunterricht in Leistungsgruppen	Instrumentalunterricht in Leistungsgruppen

Zusatzveranstaltungen:

jedes Jahr ein Karlschulkonzert, alle 2 Jahre Teilnahme am Schülerkonzert,

Lehrer:

Mitarbeiter der Schule für Musik

Kosten: 20 € im Monat

Instrumentalunterricht : Geige, Flöte, Gitarre

Ensembleangebote ab dem 3. Schuljahr:

- **Spielkreis**
Hier sollen die Kinder sich finden, die in einer Art „Orchester“ mit verschiedenen Instrumenten - auch Percussion - zusammen musizieren wollen.
- **Chor**
Freude am Singen steht dort im Mittelpunkt.
- **Trommeln**
Hier wird die begonnene Trommeleinführung im 2. Schuljahr weiter fortgeführt und professionalisiert.



Diese vier oben genannten Angebote werden wir für alle Karlschulkinder öffnen und von den „Nicht-Musikkindern“ einen entsprechenden Elternbeitrag erheben.

Instrumente:

Gitarren für den Unterricht sind in der Schule vorhanden, Leihgitarren für die Kinder sind ebenfalls von der Schule angeschafft und stehen zur Verfügung.

Flöten werden von den Kindern angeschafft. Notfallflöten sind in der Schule.

Geigen werden von den Kindern gekauft.

Raumbelegung: Musiksalon, Musikraum, Bücherei, Klassenräume

3.2 Avicres, eine Welt – ein Thema in unserer Schule

Unsere Brücke nach Brasilien, die Arbeit der Avicres in Nova Igacu

*„Wenn ich könnte,
gäbe ich jedem Kind
eine Weltkarte (...)
und, wenn möglich,
einen Leuchtglobus
in der Hoffnung,
den Blick des Kindes
aufs äußerste zu weiten
und in ihm
Interesse und Zuneigung zu wecken
für alle Völker,
alle Rassen,
alle Sprachen,
alle Religionen -
an allen Orten!“*

Dom Helder Camara



In der Welt von heute ist es wichtig, viele Themen global zu betrachten. Schon in der Grundschule sollen der Blick für fremde Kulturen und Völker geöffnet und Weltoffenheit geweckt werden. So haben auch im Februar 1997 die Kultusminister(innen) der Länder im Rahmen der KMK erstmals eine gemeinsame Empfehlung zu „Eine Welt / Dritte Welt in Schule und Unterricht“ verabschiedet. Diese Empfehlung betont, dass die „Erziehung zur gemeinsamen Verantwortung für die 'Eine Welt' ... insgesamt so bedeutsam (ist), dass sie Bestandteil der Allgemeinbildung sein muss“.

Die Karlschule hat sich dafür entschieden, die Brasilieninitiative AVICRES e.V. langfristig zu unterstützen. Diese Organisation wurde von dem Paderborner Religionspädagogen Johannes Niggemeier und Brasilianerinnen und Brasilianern gegründet, um vor allem notleidenden Kindern in den Armenvierteln von Nova Iguaçu, einer Trabantenstadt von Rio de Janeiro, zu helfen. Zu den Projekten - u.a. Kindertagesstätten, Straßenkinderhäuser, Schule, Gesundheitsstationen, Werkstätten für die Berufsausbildung - hat die Karlschule einen persönlichen Bezug.

Die Arbeit an unserer Schule zum Thema „Brasilien“ hat sich seit 1990 so entwickelt, dass wir heute sagen können: Sie ist fester Bestandteil unseres Unterrichts und wird den Kindern während ihrer 4-jährigen Grundschulzeit immer wieder ins Bewusstsein gerufen.

Folgende Aktivitäten werden regelmäßig organisiert:

- wiederkehrende Projekttag zum Thema „Brasilien“ (fächerübergreifend),
- regelmäßige Informationen über die Einrichtungen in Nova Iguaçu
- Gestalten einer Brasiliencke mit Stellwänden, Bildern und Plakaten zu den Elternsprechtagen im November
- alljährlicher Weihnachtsbasar als gemeinsames Tun von Kindern, Eltern und Lehrerinnen/Lehrern und Erzieherinnen unserer Schule.
- Der Reinerlös wird direkt an die Projekte in Brasilien weitergegeben.



Die Spenden setzen sich u.a. zusammen aus dem Verkauf von

- Bastel- und Handarbeiten
- Waffeln und Selbstgebackenem, Würstchen, Punsch und Kakao
- Adventskränzen und Gestecken
- gespendetem Spielzeug unserer Schulkinder.

Es ist uns wichtig, dass sich möglichst die gesamte Schulgemeinschaft (Kinder, Eltern, Lehrerinnen/Lehrer, Erzieherinnen, Angestellte der Schule) an dieser Aktion beteiligen, um so die Bereitschaft zum solidarischen Handeln für die Menschen in der Einen Welt zu zeigen. Die Kinder erfahren: Der 21. Basar fand am 23. 11. 2010 statt. Insgesamt wurden in den 21 Jahren fast 90.000 € gespendet!

3.3 Waffelmittwoch

Wenn es einmal im Monat in den Fluren der Karlschule ganz lecker duftet, ist Waffelmittwoch! Jede Klasse ist einmal im Schuljahr für das Backen der Waffeln zuständig. Die Eltern der Klassenfertigen den Teig zu Hause an und helfen am Schulvormittag beim Backen der Waffeln. In der ersten großen Pause werden die Waffeln an die Kinder der Karlschule für 50 Cent verkauft. Der Erlös fließt in den „Förderfond der Karlschulkinder“ und kommt der individuellen Förderung einzelner Kinder durch eine Sozialpädagogin zugute.



4 OGS und Betreuung

4.1 Grundlage

Viele Eltern stehen bei der Einschulung ihres Kindes vor der Frage: Wie kann ich aufgrund meiner Berufstätigkeit oder anderer regelmäßiger Verpflichtungen die Beaufsichtigung und Versorgung meines Kindes nach dem Unterricht gewährleisten?

Seit mehr als zehn Jahren bietet die Karlschule Betreuung nach dem Unterricht an, die von der Elterninitiative der Karlschule e.V. getragen wird.

Durch die Einführung der „Offenen Ganztagschule“ zum 01.08.2005 wurde dieses Angebot weiterentwickelt mit dem Ziel einer umfassenderen Förderung der betreuten Kinder.

4.2 Ziele der Offenen Ganztagschule (OGS) sind

- verlässliche Anfangs- und Endzeiten
- Betreuung während der Ferien (nicht durchgängig, sondern teilweise und in Abstimmung mit den Eltern)
- gesundes und kindgerechtes Mittagessen als gemeinsames Erlebnis der Kinder einer Gruppe
- intensive Hausaufgabenbetreuung in Kleingruppen (Silentien)
- Fördermaßnahmen im Bereich Sprache und Mathematik
- Fördermaßnahmen zum Ausgleich von Defiziten in der Schuleingangsphase
- kompensatorische Angebote im Bereich Sport, Musik und Gestalten
- Ermöglichung von freiem Spiel in einer anregenden Umgebung
- Beaufsichtigung beim Spielen in den Betreuungsräumen sowie auf dem Schulhof
- Orientierung und Zugehörigkeit durch einen geregelten Tagesablauf in „festen“ Gruppen

4.3 Betreuung und OGS im Vergleich

	Betreuung	OGS
Zeiten	bis 13.30 Uhr	15.00 Uhr - frühestens! 16.00 Uhr – Angebot freitags flexibel
Inhalte	Ferienbetreuung	Essen Hausaufgaben 1-2 Angebote Ferienbetreuung
Kosten	60,00 €	siehe Tabelle oben Essen 2,50 € Bezuschussung des Mittag- essens möglich!

4.4 Personalstruktur

Jede Gruppe wird von einer Gruppenleitung mit 25 Stunden und einer Zweitkraft mit 20 Stunden geleitet.

Die Zusammenarbeit mit den LehrerInnen der Klasse ist uns im Hinblick auf die Förderung des einzelnen Kindes besonders wichtig. Doppelsteckungen der Erzieherinnen im Unterricht und Lehrerstunden bei den Hausaufgaben oder in den nachmittäglichen Angeboten sind Grundlage in unserer Organisation. Sie ermöglichen direkte Absprachen und garantieren pädagogische Kontinuität für den Schultag.

4.5 Organisationsplan

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 – 11.30	Unterricht für alle				
11.30 – 14.00	Unterricht , Förderung, Musikkinder, Betreuung / Freies Spiel, Essen				
14.00 – 15.00	Hausaufgaben Fördern	Hausaufgaben Fördern	Hausaufgaben Fördern	Hausaufgaben Fördern	Hausaufgaben Fördern
	Freies Spiel Gruppenaktivität	Freies Spiel Gruppenaktivität	Freies Spiel Gruppenaktivität	Freies Spiel Gruppenaktivität	Freies Spiel Gruppenaktivität
15.00 – 16.00	Angebote	Angebote	Angebote	Angebote	Angebote
	Betreuung	Betreuung	Betreuung	Betreuung	Betreuung

4.6 Essen

Wir kochen selbst in der schuleigenen Küche. Für das Essen werden zur Zeit € 2,50/Tag berechnet. Für Zuschussberechtigte nach dem Bildungs- und Teilhabepaket reduzieren sich die Kosten auf 1 € pro Essen.

Unsere Ernährungsgrundsätze

- Gesunde Ernährung
- Abwechslungsreiche Speisekarte
- Berücksichtigung individueller Bedürfnisse
- Entwickeln / Pflegen einer „Esskultur“
- Wöchentlich wechselnder Speiseplan
- täglich Rohkostteller pro Tisch
- Getränk: Mineralwasser (immer vorhanden)
- stets Hauptgericht und Nachtisch
- 2 – 3 mal Fleisch pro Woche
- 1 mal Suppe oder Milchreis
- Eier jede 2. Woche
- Pizza am Tag vor den Ferien



4.7 Absprachen zu den Hausaufgaben

Lehrerin • sie stellt die Hausaufgaben im Ablauf des Schulvormittages so, dass sie ausreichend erklärt werden können und die Kinder genügend Zeit haben sie aufzuschreiben • die Hausaufgaben sollten sinnvoll und eindeutig sein • sie nutzt verschiedene Möglichkeiten zur Differenzierung • sie berücksichtigt die vorgegebene Arbeitszeit (1.+2.Klasse -30 min, Klasse 3.+4. 60 min) • sie tauscht sich mit Eltern und Betreuerinnen zu den HA aus • sie kontrolliert regelmäßig die HA	Kinder • sie sind dafür verantwortlich, dass die Arbeitsmaterialien vorhanden sind • sie führen ihr Hausaufgabenheft • sie arbeiten leise und zunehmend selbstständig 
Betreuerinnen / in der OGS tätigen Lehrerinnen • sie sorgen für eine angenehme Arbeitsatmosphäre • sie leiten die Kinder zum selbstständigen Arbeiten an • sie achten auf angemessene Form, Ordnung und Vollständigkeit unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen des Kindes • wenn Kinder Aufgaben nicht verstanden haben werden sie unterstützt und ein entsprechender Vermerk kommt für die Klassenlehrerin ins Hausaufgabenheft • die Richtigkeit der Hausaufgaben wird nicht vorausgesetzt • sie geben Eltern und Lehrerinnen Rückmeldungen, vor allem vor Elternsprechtagen • die in der Hausaufgabenbetreuung tätigen Lehrerinnen • fördern das einzelne Kind individuell • sie sind Ansprechpartner für Lernverfahren, -wege, Umgang mit Lernmaterialien und Arbeitsregeln	Eltern • sie sorgen dafür, dass das Kind Zeit hat seine HA regelmäßig und in Ruhe zu bearbeiten • sie leiten die Kinder zum selbstständigen Arbeiten an – HA sind Kinderaufgaben • sie bieten Hilfe an • sie kümmern sich darum, dass die Arbeitsmaterialien vorhanden sind • sie melden sich bei Schwierigkeiten (Umfang, Schwierigkeitsgrad) bei der Lehrerin über das Hausaufgabenheft • sie achten auf die ordentliche Ausführung der HA – Datum, Chronologie, ordentliche Schrift, abgeheftete Zettel • Eltern der OGS- Kinder nehmen Anteil an den Hausaufgaben ihres Kindes

5 Konzept zur Förderung an der Karlschule

5.1 Grundhaltung

Der Aufgabe, „jedes Kind bezogen auf seine individuellen Stärken und Schwächen durch differenzierenden Unterricht und ein anregungsreiches Schulleben nachhaltig zu fördern“ (vgl. Richtlinien und LP GS, S. 12), kommt die Grundschule Karl durch unterschiedliche Maßnahmen nach.

Das ist uns wichtig:

➤ **Anpassung von Leistungsniveau und Lerntempo**

➤ **Nutzung aller Möglichkeiten des Lernumfeldes**

Diesen Grundsätzen hat die Auswahl der Lerninhalte, der Aufgabenstrukturen, des Lernmaterials und die Kooperation aller Beteiligten Rechnung zu tragen.

Die Feststellung des individuellen kindlichen Entwicklungs- und Lernstandes ist Bedingung für das Gelingen individueller Förderung.

Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt der Förderung in der Schuleingangsphase (*vgl. Konzept zur Schuleingangsphase*), in der entscheidende Grundlagen für die Lernentwicklung eines Kindes gelegt werden.

Da dem Team der Karlschule keine vom Land zur Verfügung gestellte Sozialpädagogin angehört, wird die sozialpädagogische Fachkompetenz einer Mitarbeiterin in der Offenen Ganztagschule in die Förderung der Kinder in der Schuleingangsphase eingebunden (finanziert u.a. durch das Projekt „Waffelmittwoch“- vgl. unter „Projekte“).

5.2 Ressourcenverteilung

Lehrereinsatzplanung und Unterrichtsorganisation folgen den Grundsätzen:

➤ **je kleiner die Lerngruppe, desto eher ist eine intensive Betreuung und Förderung des einzelnen Kindes möglich**

➤ **jeder Unterricht ist Förderunterricht**

Nach dem Erproben unterschiedlicher Fördermodelle in den vergangenen Jahren hat die Karlschule den Schwerpunkt entwickelt, die Kinder eines Jahrgangs möglichst in kleinen Lerngruppen zu unterrichten (ca. 20 Kinder), besonders in der Schuleingangsphase.

Abhängig von der Lehrerbesetzungssituation wird in jedem Jahr die pädagogisch optimale Lösung angestrebt, indem z.B. die Stellenanteile aus dem Sozialindex mit in die Bildung von Lerngruppen einfließen. Ist die Bildung kleiner Gruppen im Einzelfall nicht möglich (wie z.Zt im Jahrgang 2), werden größere Klassen durch Doppelsteckungen unterstützt, die Teamteaching oder Maßnahmen äußerer Differenzierung ermöglichen.

5.3 Klasseninterne Organisation

Ritualisierung des Schulalltags und offene Unterrichtsformen unterstützen die Hinführung zu selbstgesteuertem Lernen, fördern soziale und sprachliche Kompetenz.

Zu den Prinzipien der Unterrichtsorganisation in der Karlschule gehören:

- Rituale, z.B. tägliche Vorstellung des Stundenplans, Erzählkreis, Klassendienste
- Freie Arbeitsformen (Wochenplan, Arbeit in Projekten, fächerübergreifende Werkstätten, Hausaufgabenplan)
- Einbezug vielfältiger Lernarrangements
- Hinführung zu Methodenkompetenz - vgl. *Trainingsspiralen zur Korrespondenzschule*
- Differenzierte Angebote im Unterricht
- Selbsteinschätzung der Kinder in unterschiedlichen Lernbereichen (vgl. z.B. *Rechtschreibkonzept, Arbeits- und Sozialverhalten*)

5.4 Zusatzangebote

Soweit ausreichend Ressourcen zur Verfügung stehen, werden an der Karlschule zusätzliche AG's angeboten in sportlichen, musisch-kreativen und fachspezifischen Bereichen, wie z.B. Basketball, Chor, Trommeln, Werken, Lesen, LRS, etc.

Die Teilnahme an den AG's wird im Einzelfall gezielt Kindern angeraten, die dadurch in ihrer Lern- und Persönlichkeitsentwicklung nachhaltig gefördert und gefordert werden können.



5.5 Förderung im Ganztag

Durch die enge Kooperation zwischen Klassenlehrerin und der jeweiligen Leitung der OGS - Gruppen findet ein regelmäßiger Austausch statt über die Lern- und Leistungsentwicklung der einzelnen Kinder. Auffälligkeiten im Lern- und Arbeitsverhalten werden zeitnah aufgegriffen und ganzheitlich in den Blick genommen, das heißt Förderschwerpunkte im Vormittagsbereich für das einzelne Kind werden am Nachmittag aufgegriffen und unterstützt durch:

- Weiterführung des vormittäglichen Förderprogramms unter Einbeziehung der eingesetzten Lernmittel
- gezielte nachmittägliche Angebote (z.B. Kneten, Basteln mit Perlen, etc. zur Förderung der Feinmotorik)
- Zuordnung der Kinder zu bestimmten Angebotsgruppen (z.B. Töpfern, Sport, u.ä.)
- Absprachen und Rückmeldung zur Erstellung der Hausaufgaben
- Einbeziehung der Erzieherinnen in den Unterricht
- Gemeinsam geführte Elterngespräche



6 Übergänge

6.1 Der Schulanfang

Unser Ziel ist es, kontinuierlich die individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes und dessen Bildung zu fördern.

6.1.1 Zusammenarbeit

Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten

Bildung beginnt mit der Geburt. Von Anfang an sind Kinder mit Kompetenzen ausgestattet, die es ihnen ermöglichen, sich zunehmend in der Welt zurechtzufinden. So gesehen ist Bildung Selbstbildung und ein in höchstem Maße individueller Prozess, der sowohl von individuellen Entwicklungsvoraussetzungen als auch von personalen, räumlichen und sächlichen Einflussfaktoren mitbestimmt wird.

Die Bildungsprozesse gestalten sich in unterschiedlichen Formen. Sie beinhalten privilegierte Bildungsprozesse ebenso wie meist ungeplante, eher beiläufige, informelle Aneignungsprozesse und werden ergänzt durch non-formale, die Interessen und Fähigkeiten des Kindes begleitende Bildungsprozesse.

Sie erfolgen in verschiedenen sozialen Kontakten, an den unterschiedlichsten Lernorten und sind ein Leben lang von Bedeutung.

Mit dem Beginn der Schulzeit und dem systematischen Erlernen kognitiver Fähigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen treten formelle Bildungsprozesse hinzu.

Ziel unserer Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten ist es, den Übergang vom informellen zum formellen Lernen optimal zu gestalten, um kontinuierliche Bildung und Entwicklung für jedes Kind zu gewährleisten.

Das heißt, wir wollen fortschreitend Bildungsangebote aufeinander abstimmen und verbindlich vereinbaren, um so kontinuierliche Bildungsprozesse zu gestalten.

Und wir wollen einen fachlich fundierten, begleitenden Austausch über die individuelle Entwicklung und Bildung jedes Kindes entwickeln und intensivieren, um so jedes Kind beim Schuleintritt „dort abzuholen, wo es steht“ und bestmöglich zu fördern.

Um diese Ziele zu erreichen, haben wir mit den benachbarten Kindertagesstätten St. Meinolf, St. Kilian, St. Elisabeth, Markus, Abtsbrede, Schwalbennest und Spielkiste sowie der Elisabeth Grundschule die Regionalgruppe 8 der Stadt Paderborn gebildet.

Arbeitsgrundlage aller Paderborner Regionalgruppen ist der „Maßnahmenkatalog zur gemeinsamen Gestaltung des Übergangs von der Tageseinrichtung für Kinder in die Grundschule“. Dieser wurde im Projekt „Kind & Ko“ gemeinsam von Erzieherinnen, Lehrerinnen und Eltern für die Stadt Paderborn entwickelt.

Im Dezember 2009 hat die Regionalgruppe 8 den Antrag an das Bildungsbüro der Stadt Paderborn gestellt „Bildungshauspartner“ zu werden. Damit wollen wir unsere Zusammenarbeit von einem unabhängigen Gremium im Frühjahr 2011 zertifizieren lassen.

An der Karlschule gibt es eine Lehrerin, die den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule gemeinsam mit der Schulleitung koordiniert.

Darüber hinaus werden die zukünftigen Klassenlehrerinnen so früh wie möglich festgelegt, damit die im Konzept „Übergang“ festgelegten Vereinbarungen durchgeführt werden können.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Über die oben beschriebene Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten hinaus kooperieren wir besonders auch mit den Eltern der Kinder. Sie sind Experten für ihre Kinder, da sie sie länger und in vielfältigeren Situationen erleben. Dieses Wissen wollen wir konstruktiv nutzen, um Bildungs- und Entwicklungsprozesse besser einschätzen, begleiten, planen und fördern zu können.

Wir bemühen uns deshalb von Anfang an um größtmögliche Transparenz unserer pädagogischen Arbeit, um einen partnerschaftlichen Dialog und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern.

6.1.2 Gestaltung des Übergangs an der Karlschule im Überblick

Gestaltung der Zusammenarbeit von Kita und GS

Februar	Hospitationsmöglichkeit für die ErzieherInnen • Wie zeigen sich die Kinder in der Grundschule? • Wie wird in der Grundschule gearbeitet?
März	Informationsveranstaltung für die Eltern der vierjährigen Kinder • Schulfähigkeitsprofil, eine Aufgabe für Kita und Elternhaus • Delfin 4
Mai	Hospitation der zukünftigen KlassenlehrerIn in der Kita
Dezember	Einschulungskonferenz des vorherigen Jahrgangs • Austausch von ErzieherInnen und LehrerInnen über die Entwicklung der Kinder

Gestaltung des Übergangs für die Eltern der zukünftigen Schulkinder

Oktober	Tag der offenen Tür • Informationen für die Eltern • Kennen lernen des Gebäudes • Kennen lernen der MitarbeiterInnen • Antworten auf alle Fragen
November	Anmeldung bei der Schulleitung mit den Lernanfängern • Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten zum Erfahrungsaustausch mit den ErzieherInnen der Kindergärten • Feststellung des Sprachstandes – ggf. Einladung zu einer Überprüfung • Einladung zum Unterrichtsspiel (erforderlich für Antragskinder und Zweifelsfälle bezüglich der Schulfähigkeit) • Beratung mit den Eltern • AO-SF Beratung und Verfahren
April	Elternabend für OGS und Betreuung • Vorstellen des Elternvereins und des Betreuungskonzeptes • Verträge
Juni	Elterninformationsabend „Mein Kind kommt in die Karlschule“ • Schulweg + Walking -Bus • Zusammensetzung der Klassen • der erste Schultag • Materialliste und alle weiteren schriftlichen Unterlagen • erster Elternabend mit der zukünftigen Klassenlehrerin

Gestaltung des Übergangs für die zukünftigen Schulkinder

- Oktober** Tag der offenen Tür
- Erkundung der Schule und Schnuppern an Stationen in den Fächern Mathe, Deutsch und Sport für die Kinder

- Juni** Schnuppernachmittag
- Kennen lernen der Klassenlehrerin
 - Kennen lernen der Klassenkameraden
 - Kennen lernen des Gebäudes

Erster Schultag

- Einschulungsfeier für die Lernanfänger mit Familienangehörigen am zweiten Tag des neuen Schuljahres
- Gestaltung der Feier durch Schüler der Karlschule
- erste Unterrichtsstunde der Lernanfänger ohne Eltern im Klassenraum
- gleichzeitige Bewirtung der Familienangehörigen durch die Eltern der zweiten Klassen



Erste Schulwochen

- Unterricht von 8 - 10.45 Uhr bei der Klassenlehrerin in der ersten Schulwoche (Mittwoch - Freitag)
- danach für ca. vier Wochen täglich 4 Unterrichtsstunden, ggf. Differenzierung in Gruppen
- möglichst Hilfe durch Praktikanten während der ersten Wochen
- Erfahrungsaustausch mit den Erzieherinnen

6.1.3 Jahrgangsbezogene Schuleingangsphase an der Karlschule

Die Schuleingangsphase umfasst die Klassen 1 und 2. Sie wird auf der Grundlage des schulischen Förderkonzepts und nach Beschluss der Schulkonferenz jahrgangsbezogen organisiert. „Aufgabe der Lehrkräfte ist es in dieser Phase, alle Kinder auf der Grundlage des festgestellten Lernstands individuell zu fördern und damit die Voraussetzung für ein erfolgreiches Weiterlernen zu schaffen.“ (Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschulen in NRW, Düsseldorf 2008)

Alle erhobenen Daten der schulischen Diagnostik bzgl. der zukünftigen Schulkinder werden im Sekretariat gebündelt. Sie werden bei der Bildung der zukünftigen Lerngruppen durch die Schulleitung berücksichtigt und den zukünftigen Klassenlehrerinnen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus findet fortlaufend ein ergänzender Austausch über die zukünftigen Schulkinder statt.

Kriterien für die Zusammensetzung der Lerngruppen / Klassen sind:

- Organisatorische Kriterien: Raum, OGS, Betreuung...
- ausgewogenes Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen
- gleiche Verteilung von Kindern mit Migrationshintergrund auf alle Lerngruppen
- gleiche Verteilung von Kindern mit bereits festgestelltem Förderbedarf (Sprache, Entwicklungsverzögerungen...) auf alle Lerngruppen
- gleiche Verteilung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten auf alle Lerngruppen
- Wünsche der Kinder bzgl. ihrer Freundinnen und Freunde aus der Kita, Wohngebiet / gemeinsamer Schulweg

6.1.4 Schulische Förderdiagnostik in Zusammenarbeit mit den Eltern und Erzieherinnen der Kindertagesstätten

Im Fokus: Das Schulkind

Nach der Einschulung der Kinder wird die schulische förderungsorientierte Diagnostik fortgesetzt und liegt nun vornehmlich in der Hand der Klassenlehrerinnen. Sie werden unterstützt durch eine Sozialpädagogin (tätig in der OGS) und bei Bedarf auch durch die Schulleitung oder falls vorhanden die Teamkollegin.

In den ersten Wochen klären wir den individuellen Förderbedarf durch intensive Beobachtung, Diagnostik und Beratung mit den Eltern und erstellen Förderpläne für die auffälligen Kinder, deren Grundlage ihr Entwicklungs- und Lernstand in Bezug auf das Schulfähigkeitsprofil und schulische Anforderungen ist.

Diese Phase gliedert sich in zwei Diagnoseabschnitte:

Diagnoseabschnitt 1

In den ersten drei Schulwochen haben die Kinder zunächst Zeit, sich in der Schule einzuleben. Innerhalb des Klassenunterrichts lernt die Klassenlehrerin die Kinder kennen und gewinnt weitere Eindrücke.

Gleichzeitig beginnt sie mit der Überprüfung grundlegender Kompetenzen anhand des „Grundlagenbogen Lerndiagnostik“.

Diagnoseabschnitt 2

In den folgenden etwa drei Wochen nimmt sich die Klassenlehrerin die Zeit, die Lernausgangslage aller Kinder in Deutsch und Mathe zu ermitteln und einzelne Kinder genauer in den Blick zu nehmen.

Um eine ungestörte Überprüfung einzelner Kinder durch den/die KlassenlehrerIn zu ermöglichen, übernimmt die Schulleitung einzelne Unterrichtsstunden oder in Doppelsteckungen die Teamkollegin und bedingt auch ErzieherInnen oder PraktikantInnen.

In Abhängigkeit vom Beobachtungsschwerpunkt werden unterschiedliche Diagnosematerialien eingesetzt, die vorwiegend der Handreichung „Förderdiagnostische Aufgabenstellungen zum Schulstart“ von der AG: Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen in der Schuleingangsphase – BR Detmold entnommen sind.

Bei der Auswertung der Diagnoseergebnisse werden zusätzlich alle bis zu diesem Zeitpunkt gesammelten Informationen und Daten über das einzelne Kind in einem individuellen Förderplan berücksichtigt.

6.1.5 Konsequenzen der schulischen Förderdiagnostik

Förderphase

Bisher wurde der Heterogenität der Kinder ausschließlich durch Formen innerer Differenzierung Rechnung getragen, diese werden nun durch äußere Differenzierungsmaßnahmen ergänzt. Dies geschieht in einem fließenden Übergang, spätestens jedoch in der 7. Schulwoche.

Die Stundentafel des ersten Jahrgangs wird dazu um bis zu 4 Wochenstunden erweitert.

Ein festgestellter Förderbedarf bei einem OGS-Kind wird mit der Erstkraft der entsprechenden OGS-Gruppe besprochen, sodass der Förderplan unter Berücksichtigung der vielfältigen Möglichkeiten am Nachmittag ergänzt werden kann.

Förderphase 1

Ziel der ersten Förderphase ist die verstärkte Förderung von Basiskompetenzen und damit die intensive Unterstützung auffälliger Kinder in ihrer Entwicklung zur Schulfähigkeit.

Die Kinder werden dazu klassenübergreifenden, zunächst konstanten Fördergruppen zugeordnet und additiv gefördert.

Schwerpunkte sind hier:

- Förderung der auditiven/visuellen Wahrnehmung und Konzentration (Detektiv-Club)
- Förderung der Motorik (Känguru-Club)
- Förderung der phonologischen Bewusstheit und akustische Übungen (ABC-Club)
- Förderung mathematischer Basiskompetenzen (123-Club)
- Förderung der emotional sozialen Entwicklung (Faustlos-Club)
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit für Kinder mit Migrationshintergrund

Im weiteren Verlauf finden regelmäßige Überprüfungen des Leistungsstandes statt. Zeigt sich dabei, dass ein Kind die schwerpunktmäßige, additive Förderung nicht mehr benötigt, wird es im Rahmen der inneren Differenzierung weitergefördert und verlässt die Fördergruppe.

Leistungsstarke Kinder werden während der Förderphase 1 durch differenzierte Lernangebote während des Klassenunterrichts gefordert und gefördert.

Nach einem bestimmten Zeitabschnitt (z. B. zu Beginn des 2. Schulhalbjahres) endet die Förderphase 1.

Förderphase 2

Ziel der zweiten Förderphase ist je nach Bedarf eine zeitlich reduzierte Fortführung des Förderunterrichts aus Phase 1 und nun auch die klassenübergreifende, additive Förderung leistungsstarker Kinder des ersten Jahrgangs in den Bereichen Deutsch und Mathematik.

Eine zeitliche Begrenzung dieser Förderphase ist nicht vorgesehen. Das Jahrgangsstufenteam evaluiert aber in regelmäßigen Abständen auf der Basis durchgeführter Überprüfungen des Leistungsstandes und der fortlaufenden diagnostischen Beobachtung der Kinder, ob die Förderangebote noch dem aktuellen Bedarf entsprechen und passt sie ggf. an.



6.1.6 Die weitere Zusammenarbeit mit den Eltern

Klassenpflegschaftssitzung

Die Eltern der Erstklässler werden im Rahmen der ersten Klassenpflegschaftssitzung gemäß der Zielsetzung „größtmögliche Transparenz“ über den Stundenplan, Unterrichtsgestaltung, -formen und -inhalte, Diagnoseverfahren und -ziele sowie die Organisation des Förderunterrichts und dessen Zielsetzung informiert.

Darüber hinaus wählen sie die Klassenpflegschaftsvorsitzenden und planen zusammen mit der Klassenlehrerin gemeinsame Aktivitäten der Kinder, ihrer Familien und Lehrerinnen. Dies sind beispielsweise eine gemeinsame Herbstwanderung, basteln und backen für den Basar, eine Adventfeier, Besuche von Theaterstücken oder des Grünen Klassenzimmers, Unterstützung bei Projekten.

Elternsprechtag

Während des Elternsprechtags steht der Austausch über den Entwicklungs- und Leistungsstand sowie bisherige und weitere Förderung des eigenen Kindes im Mittelpunkt.

Das persönliche Gespräch bietet auch Gelegenheit, individuelle Fragen zu klären und eine gemeinsame Vorgehensweise zur Förderung des Kindes zu vereinbaren, eventuell auch unter Einbeziehung externer Fachleute (Therapeuten, Ärzte, Erziehungsberater, Jugendamt).

Außerhalb der vorgesehenen Elternsprechtage stehen die Lehrerinnen und Eltern je nach Bedarf in telefonischem, schriftlichem oder persönlichem Kontakt, um die Entwicklung und kontinuierliche Bildung des Kindes zu begleiten.

6.1.7 Der Übergang von der Kindertagesstätte zur Karlschule im Überblick

Im „Fahrplan für die Einschulung“ sind im Sinne der angestrebten Transparenz alle relevanten Daten zur Einschulung eines Kindes an der Karlschule zusammengefasst.



Fahrplan zur Einschulung



Oktober	Tag der offenen Tür
November	Schulanmeldung
Februar	Hospitation der Erzieherinnen in der Schule
April	Elternabend OGS und Betreuung
Mai	Besuch einzelner Kitas
Mai	Testen der Antragskinder
Juni	Hospitation der Lehrerinnen in den Kitas
Juni	Einschulungsgespräche
Juni	Elterninformationsabend „Mein Kind kommt in die Karlschule“ ▪ die Karlschule ▪ der Schulweg ▪ Zusammensetzung der Klassen ▪ der erste Schultag ▪ erster Elternabend mit der zukünftigen Klassenlehrerin ▪ Austeilen der „Wundertüten“
Juli	Schnuppernachmittag Kennen lernen der Klassenlehrerin der anderen Kinder des Schulgebäudes
August	Einschulung und 1. Schultag 1. Elternabend
Oktober	1. Elternsprechtag
November	Einschulungskonferenz mit den Erzieherinnen



6.1.8 Unterrichtsgestaltung in der Schuleingangsphase

Der Unterricht in der Schuleingangsphase der Karlschule erfolgt jahrgangsbezogen und liegt überwiegend in der Hand der Klassenlehrerin. Die Kinder spielen, lernen und arbeiten miteinander.

Um der Heterogenität der Kinder in der Schuleingangsphase gerecht zu werden, werden Unterrichtsinhalte und –prozesse so organisiert, dass sie den vielfältigen Leistungsmöglichkeiten, Verhaltensweisen und Einstellungen entsprechen und die jeweiligen Kompetenzen der Kinder in ein gemeinsames Lernen eingebracht werden können.

Übergeordnetes Ziel ist es, die Kinder ausgehend vom festgestellten Lernstand individuell zu fördern und auf diese Weise die Voraussetzung für ein erfolgreiches weiteres Lernen zu schaffen.

Im Sinne eines erziehenden Unterrichts werden deshalb Entwicklungsprozesse auf folgenden Ebenen angeregt, unterstützt und gefördert:

- Ich-Kompetenz und Sozial-Kompetenz-Vertrauen in das eigene Können, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- Methodenkompetenz - Fähigkeit, sich Informationen und Materialien zu beschaffen, diese auszuwerten und aufzuarbeiten
- Sachkompetenz - Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten

Grundsätzlich orientiert sich der Unterricht einerseits an den Lehrplananforderungen und andererseits an den Voraussetzungen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Die Kinder lernen an Inhalten, die mit ihrem Leben in Verbindung stehen. Um ein Lernen in Zusammenhängen zu ermöglichen, ist der Unterricht fächerübergreifend organisiert.

Offene Unterrichtsformen (Tages- und Wochenpläne, Lernen an Stationen, Werkstätten und Projekte), aber auch gebundene Formen werden im Wechsel angemessen berücksichtigt.

Der Unterricht fördert das selbstorganisierte und selbstgesteuerte Lernen, in dem Aufgaben selbstgewählt und selbstständig bearbeitet werden. Selbstkontrollmöglichkeiten stützen dabei das eigenständige Lernen. Unterstützend wirken verschiedene Helfersysteme, die bis zum Ende der Schuleingangsphase allen Kindern vertraut sind: Chef für eine bestimmte Teilaufgabe eines Themas (z. B. eine Station), Experte für bestimmte Fragen, Helfer für Mitschüler, Partner bei der Bearbeitung, Kontrolle von Aufgaben.

Es erfolgt eine Differenzierung hinsichtlich der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen.

Die Lernumgebung ist systematisch und ansprechend und mit klar strukturierten Lernangeboten angereichert. In den Klassenräumen verfügen die Kinder über Eigentumsschubladen und Ablagen, in denen sie ihre Materialien ordentlich aufbewahren können. Es gibt Computerarbeitsplätze, eine Lesecke, Spiel- und Arbeitszonen. Im Schulgebäude gibt es eine Bücherei, einen Musik-, einen Werkraum sowie Computerräume.

Regeln, Rituale und ein transparenter Tages- und Wochenrhythmus bieten den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Bei Bedarf werden Unterrichtsstunden in den Jahrgängen parallelisiert, sodass ein flexibler Wechsel zwischen den Jahrgängen ermöglicht wird und Kinder über die Differenzierung im eigenen Klassenverband oder Jahrgang hinaus, am Unterricht eines höheren oder niedrigeren Jahrgangs teilnehmen können.

Auch Angebote äußerer Differenzierung liegen in der Regel in den Randstunden, was eine weitere Flexibilisierung ermöglicht.

6.1.9 Differenzierung und Förderung im Unterricht

Ziel ist es, alle Kinder im Unterricht zu fördern. Dazu werden einerseits Maßnahmen zur Kompensation schulischer und/oder entwicklungsbedingter Lernrückstände und andererseits Angebote mit erhöhten Lernanforderungen für Leistungsstärkere, schneller lernende Kinder angeboten (siehe 6. Konsequenzen..., Abschnitte: Förderphase 1+2).

Kürzere Verweildauer in der Schuleingangsphase

Kinder, die die Schuleingangsphase in einem Jahr durchlaufen, sollten die körperliche und soziale Reife dazu besitzen, anstrengungsbereit sein und neue Lerninhalte - nicht nur in einem Fach - schnell auffassen. Außerdem sollten die Eltern die Entwicklung ihres Kindes möglichst positiv unterstützen.

Ein Wechsel der Lerngruppe, z.B. zum Halbjahr, ist möglich, wenn sowohl der Lern- und Leistungsstand als auch die gesamte Persönlichkeit des Kindes eine erfolgreiche Mitarbeit in der nächsthöheren Klasse erwarten lassen.

Diese Kinder erhalten differenzierte Materialien und Aufgaben, zusätzliches Lesematerial, Forscheraufgaben und additiven Förderunterricht, mit dem Ziel einen Wechsel in den nächsthöheren Jahrgang zu ermöglichen.

Entscheidungsprozess über eine individuell kürzere Verweildauer in der Schuleingangsphase:

- systematische, intensive Beobachtung des Kindes im Unterricht
- Beratung mit den Eltern
- evtl. probeweise Teilnahme am Unterricht der höheren Jahrgangsstufe
- erneute systematische, intensive Beobachtung durch die Klassenlehrerin des höheren Jahrgangs
- Beratung zwischen den beteiligten Lehrerinnen
- Beratung mit den Eltern
- abschließende Entscheidungsfindung unter Berücksichtigung aller Faktoren

Längere Verweildauer in der Schuleingangsphase

Kinder, die sehr viel Zeit und Unterstützung beim Erreichen der Lernziele besonders in den Fächern Deutsch und Mathematik benötigen, durchlaufen die Schuleingangsphase in drei Jahren.

Ein Wechsel der Lerngruppe ist nach einem Schulbesuchsjahr und innerhalb des zweiten Schulbesuchsjahres möglich.

Bis dahin erhalten die Kinder individuelle Aufgabenstellungen/Wochenpläne, differenzierte Materialien, ausreichend Lernzeit, positive Anerkennung ihrer Bemühungen und additiven Förderunterricht.

Die Entscheidung darüber, zu welchem Zeitpunkt eine zieldifferente Förderung eines Kindes einsetzen muss, die eine längere Verweildauer in der Eingangsstufe nötig macht, ist abhängig von den individuellen Lernfortschritten und den Ergebnissen der Lernstandserhebungen in den jeweiligen Lernbereichen.

Entscheidungsprozess über eine individuell längere Verweildauer in der Schuleingangsphase:

- systematische, intensive Beobachtung des Kindes im Unterricht (inklusive Einsatz geeigneter Diagnoseblätter)
- Auswertung der Beobachtungen
- Beratung mit den Eltern
- evtl. Einbeziehung von Fachleuten (Ärzte, Therapeuten...)
- abschließende Entscheidungsfindung unter Berücksichtigung aller Faktoren

6.1.10 Stärkung des sozialen Lernens

Die steigende Zahl jüngerer Kinder und die Integration der Kinder mit noch nicht ausgeprägter Schulfähigkeit fordern von uns zunehmend, der Entwicklung der sozialen Fähigkeiten der Kinder noch mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

Nur wenn in den Lerngruppen die Beteiligten einen vereinbarten Rahmen verantwortlich akzeptieren, dazu beitragen und konstruktiv mit anderen zusammenarbeiten, ist gemeinsames Mit- und Voneinanderlernen mit den entsprechenden Differenzierungs- und Kooperationsformen möglich.

Je mehr es gelingt, mit den Eltern und den Erzieherinnen in den Kindertagesstätten gemeinsame Erziehungsziele zu vereinbaren und diese schon frühzeitig zur gemeinsamen verpflichtenden Aufgabe zu machen, um so erfolgreicher kann soziales Lernen in offenen Unterrichtsformen fortgeführt und weiterentwickelt werden.

Gemeinsame Erziehungsziele zur Entwicklung der Sozialkompetenz sind:

- Selbstbewusstsein im Sinne von Selbstkenntnis zu fördern
- gegenseitige Akzeptanz von Stärken und Schwächen
- Entwicklung einer von gegenseitiger Achtung und Rücksicht geprägten Kommunikation
- Ausbau der Konfliktfähigkeit
- Akzeptanz von bestehenden Regeln
- Fähigkeit zur Erarbeitung gemeinsamer Regeln
- Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und Anstrengungsbereitschaft
- Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein
- Entwicklung der Fähigkeit von- und miteinander zu lernen
- Hilfe anbieten und annehmen können
- Fähigkeit zur Partner- und Teamarbeit aufbauen



In der Karlschule haben wir uns vor zwei Jahren mit der Entscheidung Korrespondenzschule zu werden auf den Weg gemacht, auch diesen Zielen und Wegen Entwicklung/Weiterentwicklung der Sozialkompetenzen noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken und unsere Professionalität diesbezüglich zu steigern.

Für die Zukunft gilt es, die Entwicklung von Sozialkompetenz verstärkt in der Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen der Kindertagesstätten und den Eltern in den Blick zu nehmen.

6.2 Weiterführende Schulen

6.2.1 Vereinbarungen

Die Frage nach der „besten Weiterführenden Schule“ für das einzelne Kind beschäftigt Eltern und Lehrer/innen der 4. Klassen in gleicher Weise.

Voraussetzungen für die „richtige“ Entscheidung im Sinne des einzelnen Kindes sind:

- detaillierte Kenntnisse des Lern- und Leistungsvermögens des einzelnen Kindes
- ein frühzeitiger Austausch zwischen Lehrern/Lehrerinnen und Eltern
- offene, ehrliche Gespräche mit dem Kind selbst
- Klarheit über die besonderen Fähigkeiten und Stärken des Kindes als Grundlage für die Wahl der Schulform

Um den Eltern eine pädagogisch fundierte und am einzelnen Kind orientierte Entscheidungsfindung zu erleichtern, geht die Karlschule folgenden Weg:

Informationsabend für die Eltern der 4. Schuljahre im Herbst des Jahres

- die Schulformen der Sekundarstufe I
- die zur Auswahl stehenden Schulen in der Stadt Paderborn
- Beratungsmöglichkeiten für die Eltern
- das Anmeldeverfahren

Information über „Tage der offenen Tür“ an einzelnen Schulen im Monat November

Beratungsgespräche im Januar vor den Anmeldeterminen

- Erläuterung der schulischen Empfehlung
- Abgleich mit den Vorstellungen der Eltern
- Protokollierung des Gesprächsergebnisses

Teilnahme an Erprobungsstufenkonferenzen der weiterführenden Schulen

- Information durch die aufnehmende Schule über die Lernentwicklung der einzelnen Kinder
- Erfahrungsaustausch mit den ehemaligen Lehrern/Lehrerinnen der Grundschule
- Reflexion über die Richtigkeit der ausgesprochenen Empfehlung



6.2.2 Fahrplan für die weiterführenden Schulen

Unser Fahrplan für die Klassen 4

Zeitraumen	Was erfolgt?
November	<u>Die Klassenlehrerin</u> Elternsprechtagswochen. Fahrplan der Karlschule für den Übergang und Informationsmaterial zum Mitnehmen.
Dezember	<u>Die Schulleitung</u> informiert die Eltern über die Bildungsgänge in der Sekundarstufe 1 und das örtliche Bildungsangebot.
Januar	<u>Die Klassenlehrerin</u> führt mit den Eltern ein Beratungsgespräch durch und schreibt die begründete Empfehlung als Anlage zum Halbjahreszeugnis.
Januar	<u>Die Zeugniskonferenz</u> entscheidet über das Zeugnis und die begründete Empfehlung. Entscheidungsgrundlagen • Leistungsstand • Lernentwicklung • Fähigkeiten • Beratungsgespräch
Januar	<u>Die Klassenlehrerin</u> gibt das Halbjahreszeugnis mit Anlage aus.
Februar	<u>Die Eltern</u> melden ihr Kind an der Schule ihrer Wahl an.

7 Elternmitwirkung

7.1 Mitwirkungsorgane

Klassenpflegschaft

Zwei Vertreter werden am ersten Elternabend eines jeden Schuljahres aus der Elternschaft der Klasse gewählt. Sie organisieren in Absprache mit der Klassenlehrerin die Klassenpflegschaftssitzungen, darüber hinaus auch z.B. Elternstammtische, die Organisation der Elternbeteiligung beim Basar und bei Klassenausflügen. Sie sind Ansprechpartner für Eltern und Klassenlehrerin. Sie sind Mitglieder der Schulpflegschaft.

Schulpflegschaft

Mitwirkungsorgan der gewählten Klassenpflegschaftsvertreter aller Klassen der Karlschule. Aus diesem Kreis wird die oder der Schulpflegschaftsvorsitzende gewählt und ebenso die Mitglieder für die Schulkonferenz. Die Leitung der Schulpflegschaft obliegt dem oder der Schulpflegschaftsvorsitzenden, sie oder er entscheidet über die Anzahl der Sitzungen und deren Inhalt unter Beratung durch die Schulleiterin. In der Regel finden 2-4 Sitzungen im Schuljahr statt.

Schulkonferenz

Das Entscheidungsgremium der Schule. Es ist zusammengesetzt aus Lehrerinnen und Erzieherinnen, Eltern und der Schulleitung. In der Regel 2 –3 Sitzungen pro Schuljahr. Die Leitung obliegt der Schulleitung. In der Schulkonferenz wird über alle grundlegenden Entscheidungen entschieden z.B. Schulbücher, bewegliche Ferientage, Fortbildungen.

7.2 Elternbeteiligung an besonderen Aktionen der Karlschule

Büchereimütter

Unsere Bücherei ist jeden Tag in der 2. und 3. Stunde in den Lesestunden der einzelnen Klassen geöffnet. Organisiert wird die Ausleihe durch die Büchereimütter. In einer Liste kann man sich eintragen. Wie häufig man für die Büchereistunden zur Verfügung steht, kann man selbst bestimmen. Es findet ein Stammtisch statt. Ansprechpartnerin der Schule ist Frau Just.



Walking-Bus

Begleitung der Kinder auf dem Schulweg.

Eltern "fahren" den Bus und agieren als "Schaffner". Die Kinder laufen paarweise, ein Paar hinter dem anderen, während die Erwachsenen den Walking-Bus begleiten und sichern. Der Walking-Bus kommt am Haus jedes Kindes der Gruppe oder an Haltestellen auf einer festgelegten Strecke zwischen den Wohngebieten der Kinder und der Schule vorbei. Dies befreit Eltern davon, ihre eigenen Kinder entweder jeden Morgen zu Fuß zur Schule zu begleiten oder aber mit dem Auto zur Schule zu fahren. Je nach Bedarf gibt es an der Karlschule 1-3 Linien.



Waffelmittwoch

Jede Klasse wird von den Eltern einmal pro Jahr beim Waffelbacken unterstützt. Teigspenden, das Backen und der Verkauf werden von Eltern begleitet. Vom Erlös erhalten benachteiligte Kinder der Karlschule zusätzlichen Förderunterricht durch eine Sozialpädagogin, die auf Honorarbasis arbeitet.

7.3 Vereine

7.3.1 Förderverein

Die Aufgabe des Fördervereins besteht darin, die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule konzeptionell und materiell zu unterstützen. Der Vorstand trifft sich einmal pro Schuljahr und berät mit der Schulleitung, wie die Mittel verteilt werden können. Es findet außerdem eine Mitgliederversammlung pro Schuljahr statt.

Vorstand

Vorsitzender: Herr Hansmeyer, Kassenwart: Herr Riffel, Schriftführer: Herr Pape

Der Verein

Der „Verein der Freunde und Förderer der Karlschule“ wurde aufgrund einer Elterninitiative im Jahr 1993 gegründet.

Das Ziel

Die Aufgabe des Fördervereins besteht darin, die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule konzeptionell und materiell zu unterstützen. Verschiedene Anschaffungen können mit Hilfe des Vereins getätigt und Projekte für Kinder und Eltern durchgeführt werden.

Die Ergebnisse

In den vergangenen Jahren wurden gefördert:

- die Neu- bzw. Ergänzungsbeschaffung von Büchern für die Schülerbücherei
- Autorenlesungen für einzelne Klassen
- die Anschaffung von Pausenspielgeräten und -materialien
- die Anlage einer Sandkastenspielfläche
- die Erstellung von Sitzgelegenheiten auf dem Schulhof
- die Anschaffung von Spielen für die Regenpause
- Anteilig das Präventionsprojekt „Mein Körper gehört mir“ (3. + 4. Jahrgang)

Die Mitglieder

Die Eltern der Karlsruhskinder können Mitglied im Förderverein werden. Außerdem kann jeder beitreten - z. B. Großeltern, Paten oder auch Firmen -, der sich in dieser Form für die Kinder engagieren möchte.

Der Beitrag

Der Beitrag beträgt mindestens 6 € pro Schuljahr und wird einmal pro Jahr abgebucht. Höhere Mitgliedsbeiträge und auch Einzelspenden sind natürlich willkommen. Alle Mitgliederbeiträge und Einzelspenden sind von der Steuer absetzbar. Spendenquittungen werden ab einer bestimmten Höhe automatisch zugesandt.

7.3.2 Elternverein Elterninitiative der Karlschule e.V. - Ein Verein von Eltern für Eltern –

Ziel des Vereins ist es, ein bedarfsorientiertes Betreuungsangebot in der Karlschule anzubieten. Wer für sein Kind einen Platz in der Betreuung oder der OGS in Anspruch nehmen möchte, muss Mitglied des Vereins werden. In der Vorstandsarbeit kann man sich aktiv bei der Gestaltung und weiteren Entwicklung der OGS und Betreuung an der Karlschule einbringen. Der Vorstand trifft sich 6-8 mal pro Schuljahr.

Vorstand: 1. Vorsitzender: Herr Kamann, 2. Vorsitzende: Frau Kemper, Kassenwart: Herr Klüsch

8 Medienkonzept

In den letzten zehn Jahren wurde die Karlschule Schritt für Schritt mit PCs und Zubehör ausgestattet. Seit dem Schuljahr 2002/2003 stehen jeder Klasse mindestens drei Rechner zur Verfügung. Die Nutzung dieser Rechner erfolgt gemäß dem im folgenden beschriebenen Medienkonzept der Karlschule, das sich eng an das Medienkonzept für die Grundschulen der Stadt Paderborn anlehnt.

8.1 Ausstattung:

Seit Beginn des Schuljahres 2002/2003 ist jede Klasse mit drei Sun-Rays ausgestattet. Alle Klassenräume sind untereinander vernetzt und dem Projekt Lernstatt angeschlossen.

Im Lehrerzimmer stehen den Kollegen zwei Sun-Rays zur Verfügung. Zur weiteren Ausstattung gehören zwei Drucker, zwei Scanner, ein Beamer sowie ein Laptop.

In der ersten Etage befindet sich ein Computerraum mit fünf PCs (älteren Baujahrs), die weder untereinander vernetzt noch mit dem Internet verbunden sind, sowie zwei Multi-Media-PCs. Der Computerraum in der zweiten Etage ist zur Zeit mit sechs Sun-Rays und einem Multi-Media-PC ausgestattet.

8.2 Arbeitsschwerpunkte

Die systematische Arbeit mit dem Computer trägt dazu bei, die Medienkompetenz der Schüler und Schülerinnen zu entwickeln. Der Computer ist ein Hilfsmittel des Lernens und Gegenstand des Unterrichts (vgl. *Ministerium für Schule und Weiterbildung (hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW. Ritterbach 2008*)

- Training von Fertigkeiten durch den Einsatz motivierender Übungsprogramme;

Mathematik:

Blitzrechnen 1+2, 3+4 (Klett),

Die Lernwerkstatt 7.0

Deutsch:

Die Lernwerkstatt 7.0

Lesefit

- Erleichterung und Verbesserung der Gestaltung von Texten;
Werkzeuge zur Textverarbeitung:
StarOffice 8 Writer
- Selbständige Informationsrecherche zu aktuellen (sachunterrichtsbezogenen) Themen;
www.hamsterkiste.de
- Förderung der räumlichen Vorstellungsvermögens;
BauWas (MACH MIT e.V.) (Bau beliebiger Körper aus gleich großen Würfeln, Betrachtung aus unterschiedlicher Perspektive)



8.3 Minimalkonsens: Nutzung der neuen Medien in der Grundschule Karl

Klasse	Technische Fertigkeiten Umgang	Schreiben u. Gestalten Staroffice	Üben und Festigen Software	Internet <i>Informieren</i>	Kommunizieren
1	• PC starten und herunterfahren • „Fachbegriffe“ (Rechner, Bildschirm, ...) kennen • Umgang mit der Tastatur bzw. Maus	• Wörter schreiben • Buchstaben/ Wörter löschen • Buchstaben groß schreiben	• Lernwerkstatt • Blitzrechnen		
2	• anmelden mit Benutzername und Passwort • Leertaste kennen • Absatztaste/ Entertaste kennen	• kurze Texte schreiben • Groß- / Kleinschreibung • Schriftgröße und Schriftfarbe ändern	• Lernwerkstatt • Blitzrechnen	• Nutzung einiger Internetseiten (als Link) unter Angabe konkreter Arbeitsaufträge • Internetseite „Antolin“	• Sicherheitsfragen bedenken
3	• im Klassenordner ordnungsgemäß abspeichern	• Texte schreiben • markieren, ausschneiden, kopieren, einfügen • Dokumente drucken	• verfügbare Lernsoftware aufrufen können • nach Vorgaben Übungen selbstständig durchlaufen können	• Internetnutzung unter Angabe konkreter Seiten und konkreter Arbeitsaufträge	• Sicherheitsfragen bedenken
4	• anmelden mit eigenem Passwort (geheim)	• Texte schreiben / gestalten • Nutzung der Rechtschreibhilfen • Sonderzeichen @ und € • Grafiken einfügen		• Internet-Recherche mit vorgegebener Adresse • Nutzung von Linkseiten • Suchmaschine nutzen	• Das e-Mail Programm öffnen • Eine Mail verfassen, senden und abholen • Sicherheitsfragen bedenken

9 Fragen, Probleme, Anregungen - so gehen wir an der Karlschule damit um

**„Glauben Sie nicht alles, was Ihr Kind aus der Schule erzählt!
Wir glauben auch nicht alles, was Ihr Kind von zu Hause erzählt!
Lassen Sie uns gemeinsam darüber reden!“**

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist für unsere Arbeit die wichtigste Grundlage, um unser Ziel, kontinuierlich die individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes und dessen Bildung zu fördern, zu erreichen.

Herausfordernde Situationen gehören zu Schulalltag und werden von uns pädagogisch kompetent bearbeitet:

- Schulregeln, Pausenregeln und Klassenregeln werden sukzessiv ab dem ersten Schuljahr aufgebaut und trainiert.
- Vorbeugende Aspekte im Alltag werden berücksichtigt
 - Beziehungsebene nutzen
 - Persönlichkeit einbringen
 - pädagogische Handlungskompetenz ausschöpfen
- Grundlegende Aspekte zur Erziehungskompetenz werden eingehalten
 - Regeln festlegen
 - Regeln transparent machen
 - Regeln einhalten
 - Handlungsmodelle kennen und anwenden

Bei Fragen, Sorgen oder Problemen von Eltern ist immer das direkte gemeinsame Gespräch der Betroffenen der erste Weg!

Daher haben wir für die Karlschule folgende Vorgehensweise festgelegt:

KlassenlehrerIn als erster Ansprechpartner für die Eltern

Ziel: Gemeinsam das Anliegen besprechen, transparent machen und eine Lösung suchen!

- Klassenlehrerin und Eltern lösen das Problem
- Klassenlehrerin bittet um Beratung durch die Schulleitung
- Eltern bitten um Moderation durch die Schulleitung

In einem zweiten gemeinsamen Gespräch mit der Schulleitung, dem/der KlassenlehrerIn und den Eltern werden Lösungen gesucht und vereinbart. Dabei hat die Schulleitung eine moderierende Aufgabe.

Eltern suchen das direkte Gespräch mit der Schulleitung

- Schulleitung verweist auf die Zuständigkeit dem/der KlassenlehrerIn
- SL hört sich das Anliegen vertraulich an
 - Gespräch bleibt vertraulich
 - KlassenlehrerIn wird über das Ergebnis des Gespräches informiert und bespricht gemeinsam die weitere Vorgehensweise



Schulleitung Ansprechpartner für übergreifende schulische Belange.



Das Schulamt Paderborn verweist immer auf das direkte Gespräch mit der Schule

Bei der gemeinsamen Erarbeitung dieses Schulprogrammes haben wir prozesshaft gearbeitet, so dass thematische Schwerpunkte immer aus der aktuellen Arbeit erwachsen und dann zu Konzepten oder konkreten Vorhaben weiter entwickelt wurden.

Das Schulprogramm wird im Rahmen unserer Arbeit zur Schul- und Unterrichtsentwicklung laufend evaluiert und fortgeschrieben.

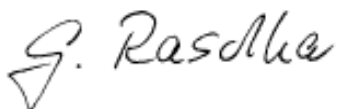
Der vorliegende Teil unseres Schulprogrammes ist eine gekürzte „öffentliche Fassung“. Ergänzt wird sie durch einen umfangreicheren „internen Arbeitsbereich“. Die darin enthaltenen schulinternen Arbeitspapiere greifen hier dargestellte Arbeitsbereiche detailliert auf oder ergänzen sie durch weitere, die interne schulische Arbeit betreffende (z. B: interne Arbeitsstrukturen Arbeitspläne in den Fächern, Konzept zur Leistungsbeurteilung etc.).

Wir hoffen allen interessierten Leserinnen und Lesern einen informativen Überblick über unser Schulprogramm gegeben zu haben. Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Im Namen des Karlschulteams



Heike Rebbert
Rektorin



Gertrud Raschka
Konrektorin

